

Meinweg 1: Wegberg – Harbeck – Rickelrath – Klinkum

Auf dieser Tour erwandert man die Kulturgeschichte der Meinwegregion im Westen des Wegberger Stadtzentrums. Startpunkt ist die frisch restaurierte Wegberger oder auch Ramachers Mühle, die ein Café der Lebenshilfe Heinsberg, die Vereinsräume des Historischen Vereins Wegberg und einen Veranstaltungsraum der Stadt Wegberg beheimatet. Es gibt verschiedenen Alternativen zur Hauptroute.

Länge: 16 km

- Wir starten an der Wegberger Mühle und folgen der Route geradeaus hoch zum Rathaus. Davor liegt der Rathausplatz mit Brunnen, Kirche und Kloster.

Wegberger Mühle

Die Berker Mühle kam 1560 durch Kauf zur Burg. In einem Protokoll eines Pachtbriefs von 1728 ist von zwei Mühlen (Korn- und Ölmühle) und zwei Mühlrädern die Rede und einem „Newen Canal“. Ob damit ein neuer Graben gemeint ist? Es folgten zahlreiche Pächter , unter anderem ist ab 1872 Heinrich Balthasar Ramachers, 32 Jahre alt, Müller zu Wegberg. So erhielt sie den Namen „Ramachers-Mühle“. 2009 ist sie zum Vereins- und Veranstaltungsort mit Café und Touristeninformation umgebaut worden.

Neues Rathaus

Notwendig wurde der Bau des neuen Rathauses, als 1935 die Gemeinde Beeck nach Wegberg eingemeindet wurde. Das alte Rathaus in der Hauptstraße war für die neuen Aufgaben zu klein. Der Grundstein zum neuen Bürgermeisteramt wurde vom damaligen Bürgermeister Albert Meyer gelegt, geplant wurde es vom Architekten Bartmann. 1938 konnte es bereits bezogen werden. Im Krieg wurde es bei Bombenangriffen schwer getroffen. In den 80er Jahren legten Einbrecher einen Brand, der mehrere Räume verwüstete. 1986 wurde es umfassend erweitert.

Pfarrkirche „St. Peter und Paul“

Die Pfarrkirche „St. Peter und Paul“ ist auf einem Hügel errichtet. Heute stellt sie sich als dreischiffige Hallenkirche dar, die aus dem 15./16. Jh. stammt. Der Westturm ist vorgesetzt, seine Vorhalle stammt aus dem 18.Jh.. Das Kirchspiel von Wegberg wurde urkundlich erstmals 1361 erwähnt. Im Jahre 1996 wurde die Kirche umfassend renoviert, dabei wurden auch die alten Fresken freigelegt und restauriert. Die älteste Glocke stammt aus dem Jahre 1128, sie ist die älteste des Kreises Heinsberg. Eingemauert finden wir noch einen römischen Matronenstein (ein Votiv- und Weihestein), der auf das 1./2. Jahrhundert datiert wird. Die Bachorgel stammt aus dem Jahre 1681 und ist damit die älteste des Niederrheins.

Kreuzherrenkloster Wegberg

Ein Kloster wurde erstmalig 1744 erwähnt, die Prioren des Klosters waren und sind auch heute noch meist die Pfarrer von Wegberg. Der letzte Kreuzherr war der Prior Jakob Hoogen, der als Aufklärer, Pädagoge und Schriftsteller am Niederrhein bekannt wurde. Der Kreuzherrenorden hatte mehrere Niederlassungen in der näheren Umgebung, u.a. im Kloster Hohenbusch, in Wickrath und Roermond. Seit 1956 lebten die Karmeliter im Kloster. Die Patres sind als Pfarrer, Kapläne und Religionslehrer tätig gewesen. Das Kloster selbst ist eine dreigeschossige, dreiflügelige Anlage aus Backstein. Der Hof ist zur Straße hin durch eine hohe Mauer mit Portal geschlossen. Auf dem Rathausvorplatz befand sich früher der Klostergarten. Das Klostergebäude wurde wegen Kriegsschäden erneuert, durch neue Fensteröffnungen weitgehend verändert und mit Walmdächern versehen. Die Türgewände und das Portal sind in Blaustein gehalten mit einer giebelartigen Umrahmung.

- Es geht weiter links die „Bahnhofstraße“ hoch. Das Haus Nr. 29 ist das alte Kaiserliche Postamt. Heute ist hier die „Optik Alte Post“.

Postgebäude

Bis zum Jahre 1775 befand sich die nächstgelegene Poststelle in Rheindahlen. Ab 1825 gab es eine Poststelle in Erkelenz. Im Dezember 1840 wurde der Wegberger Postmeister H.A. Adams vereidigt. Die Poststelle wurde im Hotel „zur Post“ auf der Beeckerstraße eingerichtet. Im Nachbarhaus wohnten zahlreiche Postassistenten, die immer nur kurz im Ort waren. 1990 wurde die Post zur oberen Bahnhofstraße verlegt. Aus der alten Post wurde ein Optikerfachgeschäft. Aber auch im neuen Postgebäude wurde vor drei Jahren der altbewährte Service eingestellt und es gibt nur noch einen Post-Point im Radiogeschäft EP Beer.

- Das Haus 35 liegt gegenüber und rechts davon ist ein alter Bildstock mit dem Bildnis des heiligen Antonius, im Volksmund auch „Ferkes Tünn“ genannt.

Antonius – Bildstock

Dieser Bildstock stammt aus dem Ende des 19.Jh. und ist aus Backstein gemauert. In der Figurennische ist der hl. Antonius zu sehen.

- Wir überqueren die Martin-Luther Str. mit der Evangelischen Friedenskirche

Evangelische Friedenskirche

Erst durch die Zuwanderung von Vertriebenen und Flüchtlingen wuchs die Zahl der evangelischen Gemeindemitglieder stark an. So erfolgte 1952 die Grundsteinlegung der „Friedenskirche“ in Wegberg, die im November 1953 eingeweiht wurde.

- Auf der rechten Seite liegt nun der Alte Friedhof von Wegberg

Alter Friedhof Bahnhofstraße

Er ist der zweite bekannte Friedhof und wurde 1849 eröffnet. Aus dieser Zeit stammt auch das Friedhofskreuz. Der Friedhof wurde 1966 entwidmet. Er steht heute unter Denkmalschutz und wurde mit dem Garten des Amtsgerichtes zu einer Parkanlage umgewandelt. Es sind nur noch ca. 50 Grabsteine erhalten und die bekannteste Grabstätte ist die des Wegberger Schriftstellers Werner Öllers (1904-1947). Der erste Friedhof lag am heutigen Rathausvorplatz.

- Gegenüber vom Friedhof liegt das Alte Krankenhaus, das sogenannte Klösterke. Es ist das Haus mit der Figur und der Nr. 42.

Klösterke

Die Bahnhofstraße war noch ein staubiger Karrenweg, als 1904 das Berliner Ministerium eine klösterliche Niederlassung der Franziskanerinnen von Nonnenwerth genehmigte. So wurde in einem vom Pastor Müller angekauften Haus, eine Krankenstation, eine Kleinkinderbewahrschul sowie eine Handarbeits- u. Haushaltungsschule eingerichtet. Nach einem zehnmonatigen Umbau war das Gebäude bezugsfertig. Fünf Schwestern und eine Oberin versahen hier ihren Dienst. Nur die Statue des Hl. Antonius von Padua im ca. 1975 errichteten Wohn- und Geschäftstrakt erinnert an das einstige kleine Kloster. Schnell wurde der Ruf nach einem richtigen Krankenhaus laut und so begann man 1913 an der Birkenallee mit dem Bau. Das Haus an der Bahnhofstraße wurde noch als Nähsschule bis Anfang der siebziger Jahre genutzt.

- Wir bleiben bis zum Kreisverkehr am Bahnhof auf der „Bahnhofsstraße“.
- Dort gehen wir links durch den Park am Alten Amtsgericht vorbei. Wir folgen dem Wanderweg A 12 und der Nordic Walking Route Rot (NW Rt). Im Park gibt es einen alten, sehenswerten Baumbestand.

Amtsgericht

Im Juni 1821 wurde Wegberg ein Friedensgericht zuerkannt, das im südlichen Flügel des Klosters untergebracht war. 1880 wurde das neue Amtsgerichtsgebäude auf der Beecker Straße übernommen. Später um ca. 1920 zog man in die Villa Köhler um. Begleitet von heftigen Protesten der Bevölkerung wurde das Gebäude 1978 abgerissen und das Gelände in die Parkanlage des alten Friedhofes integriert.

Bahnhof Wegberg

Der erste Zug der Reichsbahn fuhr 1878 durch Wegberg. Nicht nur das Bahnhofsgebäude, sondern auch das Toilettenhäuschen und das Bahnwärterhaus stehen unter Denkmalschutz. Der Bahnhof in Wegberg ist noch mit allen Funktionsteilen versehen wie Stellwerk, Güterschuppen,

Empfangsgebäude etc. Die Gebäude stammen alle aus dem Jahre 1879. Das Hauptgebäude ist aus Backstein, der Schuppen aus Fachwerk mit Backsteinausfachungen verziert.

Alternativroute 1

- Wir queren zunächst die Brücke über die Schwalm.
- Wir gehen rechts durch den Eisenbahntunnel auf den Wanderwegen A 1/E 8 und den Nordic-Walking-Routen rot und gelb. Wir folgen diesen bis Ende „Kringskamp“ und überqueren das Ländchen.
- Wir halten uns rechts und biegen 20m weiter links ein. Wir folgen dem Wanderweg A 1/E 8 bis zum Ende.
- Am Grenzlandring halten wir uns links bis zur Ampel.
- Hier ist der Beginn der Roermonder Kurve, wo sich 1952 einer der schwersten Unfälle der internationalen Motorsportgeschichte mit 13 (manche Quellen sprechen von 14) Toten ereignete und der zur Schließung des Grenzlandringes führte. Die Ampel nutzen wir als Querung und gehen bis zum Kreuz „Harbecker Straße“ von 1892. Gegenüber befindet sich das Holzbearbeitungs- und Imprägnierwerk Röttinger mitsamt einem Altgebäude. Am Kreuz liegt die Alte Schule Harbeck, wo jetzt der Kindergarten „Rabennest“ beheimatet ist. Das Haus Nr. 12 ist der denkmalgeschützte Katharinen-Hof mit Inschrift.

Harbecker Schule

Die Harbecker Bürger ersuchten in einem Schreiben von 1921 den Wegberger Gemeinderat um die Errichtung einer einklassigen Schule in ihrem Ortsteil. Dieser Bitte kam man nach. Nach der Schließung der Schule wurde dort der Kindergarten „Rabennest“ eingerichtet.

Harbecker Ehrenmal

Um 1890 wurde der Ortsteil Harbeck von einer schweren Typhus – Epidemie heimgesucht. Aus Dankbarkeit und tiefem Glauben haben die Überlebenden 1892 dieses Dorfkreuz an der Ecke „Harbecker Str.“ und „Grenzlandring“ errichtet. So beginnen die Harbecker stets hier an ihrem Ehrenmal mit der Ehrung der Gefallenen der Weltkriege das traditionsreiche Schützenfest. Zum Gedenken an die Toten wurden 1955 die beiden Gedenktafeln rechts und links neben dem Kreuz aufgestellt.

Katharinenhof

Der in Ortsnähe gelegene St. Catharinenhof mit einer dazugehörigen Fläche von rund 30 Morgen Land ist in einem geldrischen Lehnbrief von 1532 als eines der Güter des Rosweyder Lehens und Pachthof verzeichnet. Dieser Hof, ein Backsteinhof, besaß auch eine Berechtigung zur Nutzung des Holzes aus

dem Meinwegwald und steht heute unter Denkmalschutz. In der Urkarte kann man deutlich eine Überzeichnung der alten Grundrisse erkennen. Das bedeutet, dass zwischen 1824 und 1902 eine vollständige Veränderung der Gebäudestruktur vorgenommen wurde. Im Torbogen findet sich ein Schlussstein mit den Initialen I.P.C. – A.M.C. und der Jahreszahl 1852. Der Hof hat vorne sechs Achsen, im Innenhof ist der alte Fachwerkbestand noch erhalten. An der Vorderfront in der Asphaltdecke ist noch die Kieselsteinpflasterung des alten Weges, darin der Leitspruch „Glaube – Hoffnung – Liebe“ zu erkennen.

Alternativroute 2

- Nun führt die Route zurück zur Kreuzung und von dort nach links zur Kläranlage.
- Von dort geht es weiter bis zum Feltenbergweg
- Hier geht es links ab auf den Wanderweg A 1 bis zum Hohlweg dort auf die Nordic-Walking-Route rot und gelb.
- Durch den Erlenbruch in der Schwalmniederung geht es am Baldur von Schirach-Haus vorbei.

Baldur von Schirach-Haus

Mitten im Schwalmbruch wurde dieses Jugendheim für die Hitlerjugend errichtet. Die Einweihung erfolgte 1935. Von 1928-1932 führte Baldur von Schirach den nationalsozialistischen Studentenbund. Adolf Hitler verfügt 1931, dass er zum Reichsjugendführer (R.J.F.) ernannt wird. Sein Ziel der staatlichen Jugenderziehung war die systematische Heranbildung des unbewussten Jungen zum bewussten Staatsbürger und Träger der Staatsidee. Im Jahre 1940 wird er Reichsleiter in Wien.

- An der Wegegabelung geht es geradeaus weiter bis zur Jagdstation Feltenberg (Info-Tafel)

Jagdstation Feltenberg

In dieser strategisch günstigen Lage siedelten schon Menschen des Jung- und Spätpaläolithikums (12000 bis 9600 v.Chr). Aus dieser Zeit stammen auch die 1500 Abschlüge (Steinwerkzeuge), die hier gefunden wurden. Vom Höhenrücken aus konnten die Jäger Ausschau nach Wild halten. Zahlreiche Klingen und Pfeilspitzen aus Maasschotter-Feuerstein zeugen von der Siedlungstätigkeit.

- Wir gehen halbrechts, jedoch nicht zurück in den Wald, sondern am Haus mit der Nummer 75 vorbei und verlassen die Wanderwege.

Alternativroute 3

- An der nächsten Wegegabelung biegen wir links ab und nutzen die Brücke über den Mühlbach.

- Am Weg „Bollenberg“ gehen wir rechts in Richtung der Schrofmühle bis zur Ampel, an der wir einen Rochus-Bildstock von 1859 sehen.

Rochus-Bildstock

1859 ist dieser Gedenkort auf Initiative der Nachbarschaften Balkhoven und Bollenberg errichtet worden.

- Wir kommen an den Knotenpunkt 69/70/71/68 und gehen rechts entlang der Route 71 zur Schrofmühle.

Schrofmühle

Das fränkische Vierkantgehöft am Mühlenbach mit seiner Mühle wurde urkundlich 1558 in einem Rechtsstreit erwähnt. Es wird vermutet, dass die heutige Mühle zwei Vorgängerbauten hatte. Das Haupthaus des Komplexes wurde zwischen 1848 und 1850 neu errichtet. Es handelt sich um eine Mahl- und Ölmühle, die noch bis 1950 in Betrieb war. Mit ersten Restaurierungsarbeiten begann man zwischen 1977 und 1982. Heute ist sie die einzige vollfunktionstüchtige Mühle dieser Art am Niederrhein. Seit zwei Jahren existiert dort ein Mühlenmuseum mit Schautafeln zu insgesamt 22 Mühlen im Wegberger Stadtgebiet.

- Wir gehen zurück zur Ampel und zwar links auf den Wanderwegen A 7 und A 8 und der Route 68 bis zur Molzmühle.

Molzmühle

Der vierflügelige Backsteinhof aus dem 18.Jh. wurde zu einem Gasthof mit Hotel umgebaut. Das Wohnhaus ist zweigeschossig und wurde ebenfalls verändert. Vom Mühlrad ist noch der alte Balken erhalten. Das Mühlrad selbst wird zurzeit durch den Förderverein restauriert. Die Oethusermühle wurde urkundlich erstmals 1506 erwähnt, später wurde sie auch gelegentlich Priorsmühle (1560) genannt. Sie war in Wegberg die einzige Mühle in kirchlichem Besitz. Mit der Übertragung an Arnold Moltz 1627 erhielt die Mühle dann auch den Namen des neuen Besitzers und behielt diesen bis in die heutige Zeit. Nach der Säkularisation wurde die Molzmühle 1802 an Privatpersonen verkauft.

- Von der Molzmühle aus geht es geradeaus weiter bis zur Landstraße zwischen Harbeck und Merbeck.
- Dort queren wir die Straße und gehen dann links in Richtung Harbeck bis zum „Rebhuhnweg“. Dort liegt rechts ein denkmalgeschütztes Reetdach-Haus.

Reetdach-Haus Harbeck-Hau

Der heutige Heckers-Hof wäre 1995 beinahe vollständig abgebrannt, konnte jedoch wieder saniert werden. Die Gebäude aus dem 18.Jh. sind aus Backstein und zum Teil verputzt. Die

Wirtschaftsgebäude wurden um 1900 ebenfalls unter Verwendung von Backstein erneuert. Das Wohnhaus ist mit einem Krüppelwalmdach versehen.

- Hinter Haus Nr. 17 gehen wir links in den Waldweg und kommen in der Folge an Flachsrüsten vorbei

Flachsrüsten

Flachsrüsten gehören zum kulturgeschichtlichen Erbe der Region. Früher lagen die Gruben neben den Hofgebäuden. Aufgrund der starken Geruchsentwicklung durch den Fäulnisprozess wurden sie in den Außenbereich verlegt, meist an einen Bach oder eine Wasserquelle. Die Flachsfasern wurden ca. zwei Wochen lang gewässert und danach sechs Wochen lang auf den Heideflächen zum Trocknen ausgelegt. Bei gutem Wetter wurden die Fasern dann ausgekämmt und so Leinen als Rohmaterial für die Spinnereien und Webereien gewonnen.

- Von den Flachsrüsten geht es zurück zum Hauptweg und zwar links in Richtung „Kahrbahn“, einem alten römischen Heerweg, bis hin zur Kreuzung.

Kahrbahn und Heerweg

Schon früh wurden aus strategischen Gründen gut ausgebaute Verkehrswege benötigt. Die Römer legten ein Netz von Straßen zu ihren Garnisonsstandorten an. Auch Wegberg wird von solchen Straßen tangiert. Reste davon sind heute noch in Rickelrath sichtbar. Bekannt ist auch, dass der Ort Bischofshütte an einer Römerstraße lag. Die „Kahrbahn“ ist in der ersten systematischen Kartenaufnahme des französischen Geographen Tranchot (1806) als Heerstraße eingezeichnet. Die Straße hatte eine überörtliche Bedeutung und diente als Fernstraße und schnelle Verbindungsstrecke zwischen Jülich und Kaldenkirchen und weiter nach Xanten. Merbeck war - der Überlieferung nach - Raststation für durchfahrende Fuhrwerke. Diese Straßenstationen wurden im Abstand von ca. 20 bis 30 Kilometern, also einer Tagesreise entlang der Wege in den römischen Provinzen angelegt.

- Am Knotenpunkt 78/71/66 gehen wir rechts in Richtung der Bahnlinie Mönchengladbach – Wegberg – Dalheim.

Eiserne Rhein

Der „Eiserne Rhein“ ist der Name der Zugstrecke zwischen Antwerpen und Mönchengladbach. Ein Teil der Strecke ist nicht mehr in Gebrauch. Ein großer Teil wird noch vom Güter- und Personenverkehr genutzt. Die Gleisarbeiten für den „Eisernen Rhein“ begannen 1869 und die Strecke wurde 1879 in Gebrauch genommen. Zu Beginn verkehrten viele Züge über den „Eisernen Rhein“, im Laufe der Zeit nahm der Verkehr jedoch immer weiter ab. Zwischen Roermond und Dalheim fahren seit 1991 keine Züge mehr, so dass die Zugstrecke durch den Nationalpark de Meinweg stillgelegt werden konnte.

- Wir gehen weiter bis zum Knotenpunkt 71/66 und dort entweder links in Richtung Friedhof oder geradeaus in Richtung Klinkum.

Alternativroute 4

- Der Weg führt uns bis zur Wegegabelung und dort weiter geradeaus nach Buschend
- An der nächsten Gabelung wandern wir links in Richtung Tömper Kreuz und der Vaat

Tömper Kreuz

Das Tömper Kreuz vor der Gaststätte Förster „Zur Linde“ hat eine Höhe von 3,50 Meter, ist 70 cm breit und 40 cm tief. Der Sockel und das Kreuz sind aus Granit, der Korpus aus Metall. Der Inschrift nach wurde es im Jahre 1877 errichtet.

Vaat

Die Vaat ist ein kurzer Weg im Tömp, an dem vier Häuser stehen, zu denen einst eine Schmiede gehörte, die bereits 1689 Erwähnung findet. Eines dieser Häuser steht heute unter Denkmalschutz und wurde vom jetzigen Besitzer liebevoll restauriert.

- Weiter geht es an der Alten Landstraße rechts bis zum Klinkumer Hof
- Haus Nr. 7 und 9 sind der Alte Klinkumer Hof von 1640.

Klinkumer Hof

Die älteste bekannte Gebetsstätte in Klinkum wird bereits auf einem Gemälde aus dem Jahre 1726 dargestellt. Der flämische Maler Renier Roidkin hielt eine Ansicht des Klinkumer Hofes fest (Original 16 x 22 cm groß), die er im Auftrag des Grafen Nesselrode malte. Man sieht dort rechts vom Hof eine kleine Kapelle dargestellt, die heute aber nicht mehr vorhanden ist. Dieser Cumper- oder Tumper Hof war der Zehnthof der Burg Wegberg. Der erste Pachtvertrag stammt aus dem Jahre 1540. Heute steht nur noch das mehrfach umgebaute und renovierte Haupthaus. Die riesigen, bis zum Jahr 1800 ungeteilten Ländereien, wurden mittlerweile verkauft.

- Nun geht es weiter geradeaus bis zur Römerstraße und dann links auf die braune Nordic-Walking-Route.

Römerstraße

Diese Straße zog sich vom römischen Kastell in Neuss über Mülfort, Bischofshütte und Arsbeck nach Melick. Der einstige Feldweg wurde bei der Erschließung eines Neubaugebietes im Jahre 2001 als kombinierte Asphalt- und Pflasterstraße umgestaltet. Die Römerstrasse war lange Zeit auch der

Wegberger Kirchweg, denn erst 1905 gab es eine eigene Kirche in Klinkum. Hauptsächlich die Bewohner „in der Hött“ nutzten den Weg zum Kirchgang zur Wegberger Pfarrkirche.

- Wir gehen geradeaus aus weiter bis zum Bissener Kreuz von 1856 und dann links zu den Knotenpunkten 78/72

Das Bissener Kreuz

Das zweiteilige Kreuz aus Blaustein wurde im Jahre 1865 errichtet.

- An der Lohmühle halten wir uns rechts.
- Wir gehen weiter geradeaus bis zur Ampel und queren den Grenzlandring

Rennunfall am Grenzlandring

Der 31. August 1952 war ein schwarzer Tag für die aufstrebende Gemeinde. Beim fünften internationalen Grenzlandring-Rennen kam es zu einem tragischen Unfall, bei dem 13, andere Quellen sprechen von 14 Zuschauer getötet und Dutzende weitere verletzt wurden. Um eine Panik unter den fast 200.000 Zuschauern zu vermeiden lief das Rennen weiter. Der Berliner Rennfahrer Helmut Niedermayr hatte die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und war mit seinem Formel II Rennwagen in die Zuschauermenge gerast. Die bis dahin schnellste Rennstrecke Europas wurde als Reaktion auf den Unfall geschlossen.

- Wir wandern an der alten Molkerei vorbei, wo sich heute der Discounter Netto befindet.

Molkerei

23 Landwirte trafen sich 1896 in Wegberg, um eine Genossenschaftsmolkerei zu gründen. Die Einlage betrug drei Mark pro Kuh. Im Vordergrund stand die Milchverwertung. Es folgten eine Mühle, eine Bäckerei und die Fabrikation von Obstweinen. Einige Jahre später entstand die Käserei. Nach dem Ersten Weltkrieg kaufte man das Grundstück auf der gegenüberliegenden Seite, um dort eine Lagerhalle zu errichten. Im Zweiten Weltkrieg erhielten die Gebäude schwere Bombentreffer. Erst 1950 waren die Kriegsschäden beseitigt. Getreidesilos und eine Sortieranlage für Kartoffeln wurden gebaut. Kurz nach dem 100jährigen Jubiläum musste die Molkerei leider schließen. Alle Gebäude wurden abgerissen und dort die heutigen Geschäfte errichtet.

- Auf der rechten Seite liegt der Warmershof. Heute ist es die „Fußbachstraße“ Nr. 33.

Warmershof

Der Warmershof in Wegberg, der heute einem örtlichen Landwirt gehört, war in früheren Jahrhunderten im Besitz der Junker von Warrenbergh.

- Wir folgen der „Fußbachstraße“ bis zur Kurve und biegen links in die „Venloer Straße“ ein. Dort liegt die Feuerwache.

Feuerwache

Seit 1978 gibt es die Feuerwache an der „Venloer Straße“. Die örtliche Feuerwehr hatte ihren Ursprung vor 200 Jahren in der Hauptstraße, als dort das Brandspruyken-Huis im Zusammenhang mit dem Neubau des Rathauses eingerichtet wurde.

- Wir gehen weiter bis zur Kreuzung und rechts in die „Burgstraße“.

Warmers-Kreuz in Potz

Der Inschriftenteil (80 x 50 cm) befindet sich im Sockel und schließt nach oben mit einer weit auskragenden, umlaufenden Zwischenplatte ab. Die im Mittelblock eingearbeitete, mit Ornamenten und Muschelbaldachin versehene Expositionsniße (50 cm hoch) und die daran anschließende Rundung bilden eine Abstellfläche für die Monstranz bei der Fronleichnamprozession. Eine massive Abdeckhaube mit sich verjüngendem Sockel trägt das bekrönende Kreuz. Der Corpus ist aus Gusseisen und mit Blattgold vergoldet. In die Kreuzenden sind herzförmige Metallelemente eingelassen.

- Wir gehen weiter auf der „Burgstraße“ und kommen an der Burg Wegberg vorbei.

Burg Wegberg

Der Herrenhof war ursprünglich der Haupthof des Fronhofverbandes. Ihm unterstanden zahlreiche weitere Bauerngüter. Die Hofgerichte, die hier tagten, waren Ausdruck für die Stellung der Grundherrschaft. Der Wegberger Hof war von Weihern und Gräben umgeben und lag auf einer Insel. Die Wetterfahne auf einer Spitze weist in stilisierten Ziffern die Jahreszahl 1600 auf. Später wurden die Reste der Burg abgerissen und das heutige Herrenhaus sowie ein Fabrikgebäude errichtet.

- Wir kommen wieder an unserem Startpunkt der Wegberger Mühle aus.

Alternativrouten für Abkürzungen

Kleine Route Wegberg – Klinkum – Bissen (ca. 1Std. = 5km)

- Wir nehmen die Brücke über die Schwalm und gehen dann rechts in Richtung der Burg Wegberg
- An der Burg angekommen, wandern wir rechts in Richtung des Friedhofes.
- Wir gehen weiter bis zur „Kahrbahn“ auf der Strecke des Knotenpunkt 78 / 66 und dann rechts weiter wie beschrieben bis Buschend.

